

## **Aus der 44. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 26. und 27. März 2003 im Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)**

Susanne Oehlschläger

### **Neue Leihverkehrsordnung**

Eine von der AG Bibliotheken der Kultusministerkonferenz (KMK) eingesetzte Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV), der AG der Verbundsysteme und der Konferenz der Zentralkataloge sowie Herrn Dugall und Herrn Saevecke (HeBIS) als Redaktionsteam hat nach intensiven Beratungen nunmehr einen abschließenden Entwurf der Leihverkehrsordnung (LVO) fertiggestellt und zur weiteren Beschlussfassung in der AG Bibliotheken der Kultusministerkonferenz (KMK) empfohlen.

Nach einer Verabschiedung durch die KMK, muss die LVO anschließend in Länderrecht umgesetzt werden.

### **Stand der automatisierten verbundübergreifenden Fernleihe**

Die Entwicklung vom roten Leihschein hin zur automatisierten, verbundübergreifenden Fernleihe macht deutliche Fortschritte. Der GBV plant nach seiner Umstellung auf CBS4 für Mai/Juni 2003 die Freigabe für die Endnutzer. Auch BVB und BSZ sind in der Testphase und planen für Mitte des Jahres den Echtbetrieb, der KOBV wird vermutlich zum Wintersemester 2003/04 dem Endnutzer die automatisierte verbundübergreifende Fernleihe zur Verfügung stellen können. Für Zeitschriftenaufsatzbestellungen wartet der GBV auf die Medea3-Freigabe in Nordrhein-Westfalen. Auch der Bayerische Bibliotheksverbund will sich an Medea anschließen.

Sobald die Systeme zweier Verbünde miteinander kooperieren können, wie beispielsweise im Falle von HBZ und GBV können weitere Verbünde, die das gleiche System benutzen, ebenfalls miteinander kooperieren.

Während der IFLA-Tagung in Berlin soll die automatisierte verbundübergreifende Fernleihe am Stand der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme vorgeführt werden.

### **Abrechnungsmodelle der Verbundzentralen**

In der vorhergehenden Sitzung hatten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme verabredet, zukünftig Abrechnungsmodelle und Produktdefinitionen miteinander abzustimmen, um im Hinblick auf den Kostendruck und auch auf den gemeinsamen Informationsstand bei der IFLA-Tagung eine gewisse Vergleichbarkeit herzustellen. Anfang März hat sich die kleine Arbeitsgruppe getroffen und die Vorgehensweise besprochen. Neben einem intensiven Informationsaustausch wurde als erster Schritt für einen Vergleich ein Produktschema für Verbundzentralen entworfen, Der Produktkatalog kann als eine Art Kostenträgerschema für die finanzielle Bewertung benutzt werden.

Das Schema besteht aus 4 Hauptgruppen:

- a) die Verbundkatalogisierung mit dazugehörigen Dienstleistungen als Kernstück
- b) bibliotheksspezifische Dienstleistungen
- c) Hosting-Services

#### d) Zusätzliche Angebote

Die Verbundzentralen werden nun das Schema für die jeweils eigene Situation konkretisieren. Die Ergebnisse sollen auf der nächsten Sitzung diskutiert werden.

### **Neues von den Mitgliedern (in Auswahl)**

#### **Bibliotheksverbund Bayern (BVB) / Verbundzentrale**

Im Dezember 2002 ist die Entscheidung für ein neues Verbundsystem im Bayerischen Bibliotheksverbund zu Gunsten von Aleph 500 der Firma ExLibris gefallen. Zur Zeit läuft die Ausschreibung für die Hardware, der Zuschlag wird voraussichtlich Ende April erteilt.

#### *Virtuelle Bibliothek*

- Kontext-sensitive Verlinkung: Projekt auf Basis SFX im Januar gestartet. Teilnahme von ca. 28 Bibliotheken geplant.
- ReDI (Regionales Datenbank-Informationssystem): Erarbeitung eines Konzepts wurde im März begonnen. Überschneidungen mit VASCODA werden geprüft. Kooperation mit Baden-Württemberg geplant.
- ELEKTRA: Entscheidung für flächendeckenden Einsatz in den Lokalitäten. Beauftragung zur Weiterentwicklung geplant.
- GB/METALIB: Entscheidung für Zentraleinsatz offen. Kooperation mit NRW und KOBV.

Seit Januar bietet die Verbundzentrale die Systemunterstützung nach dem Modell "Getrennter Katalog auf gemeinsamem Server" für die Fachhochschulbibliotheken an. Bisher haben sieben Fachhochschulbibliotheken verbindlich erklärt, zum nächstmöglichen Zeitpunkt teilzunehmen. Die Planung geht zunächst von insgesamt 8-9 Teilnehmern aus, ein weiterer Ausbau ist denkbar.

#### **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)**

In den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) wurden über 2 Millionen Sacherschließungsdaten aus dem BVB erfolgreich eingespielt (RSWK und RVK). Für Erwerbungs-zwecke wird Indian Bookagents routinemäßig eingespielt, die Einspielung von Blackwell-Daten ist in Planung. Insgesamt hat die SWB-Verbunddatenbank mittlerweile über 10 Millionen Titelaufnahmen. Das Schlagwortregister der Katalog-AG wurde vollständig überarbeitet. Demnächst wird auch die datenbankbasierte Volltextsuche auf Grundlage der neuesten OPUS-Version in aktualisierter Form wieder ans Netz gehen.

Es wird eine Rezensionen-datenbank (SWB Plus) mit gegenseitiger Verknüpfung zur SWB-Verbunddatenbank aufgebaut, die auch weitere verwandte Textgattungen wie Klappentexte, Inhaltsverzeichnisse und Aufsätze enthält.

Das BSZ bietet die zentrale Installation von OPUS-Servern für Einrichtungen und Bibliotheken an, die keine eigenen Server betreiben.

### **Die Deutsche Bibliothek (DDB)**

Die Portierung der ZDB und der damit verbundenen IT-Anwendungen und Verfahren an Der Deutschen Bibliothek sind Dienstleistungen, die für die Staatsbibliothek und die Teilnehmerbibliotheken der ZDB erbracht werden. Ziel der Kooperation (Die Deutsche Bibliothek/Staatsbibliothek Berlin) ist

- die Integration der Zeitschriftenkatalogisierung Der Deutschen Bibliothek in die ZDB
- die Verbesserung der Struktur und der Funktionen der ZDB
- die Entwicklung von Dienstleistungsangeboten für Endbenutzer der ZDB.

Im Jahr 2002 stand die Migration der Online- und Offline-Verfahren in die neue Systemumgebung des ILTIS-Systems im Vordergrund. Dennoch konnten konzeptionelle Überlegungen für eine Bestellkomponente in der ZDB und Schnittstellen zur verbundübergreifenden Fernleihe angestellt werden.

Das Projekt „Integration der Zeitschriftendaten Der Deutschen Bibliothek in die Zeitschriftendatenbank“ wurde in 2002 fortgeführt. Für die Informationstechnik gab es dabei die folgenden Arbeitsschwerpunkte:

- Erstellung eines Bestandskonzepts in ILTIS mit den Zielen
  - redundanzfreie Datenhaltung und
  - Verzicht auf aufwendige Replikationsverfahren
- Mitarbeit bei der Erstellung der Vorgehensplanung
- Mitarbeit beim Abgleich des Datenformats
- Konzept für das Einbringen von Leipziger Altdaten in die ZDB ab Herbst 2002.

Im Rahmen der internationaleren Ausrichtung des Bibliothekswesens allgemein und der stärkeren Koordinierung von elektronischen Angeboten im nationalen Kontext gewinnen Datenkonvertierungen und Formatanpassungen an Bedeutung. Trotz aller Anstrengungen hin zu einer Standardisierung, wächst der Bedarf an der Bereitstellung unterschiedlicher Eingabe- und Ausgabeformate für fremd- und eigenproduzierte bibliographische Daten.

Zum Ende des Jahres 2002 ging die langjährige Leiterin der Abteilung Informationstechnik, Frau Christine Boßmeyer, in den Ruhestand. Frau Boßmeyer steht für den erfolgreichen kontinuierlichen Auf- und Ausbau der Informationstechnik in Der Deutschen Bibliothek. Nahezu jede Tätigkeit in Der Deutschen Bibliothek ist heute auf die eine oder andere Art mit den Serviceleistungen der Abteilung verknüpft und das hier erreichte hohe Versorgungsniveau ist wesentlich mit ihrem Namen verknüpft. Hinzu kommen eine Vielzahl von Projekten auf nationalem und internationalem Feld, die der technischen und organisatorischen Einrichtung oder Weiterentwicklung von Diensten dienen. Nachfolger von Frau Boßmeyer wurde Herr Reinhard Altenhöner.

### **Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)/ Verbundzentrale des GBV (VZG)**

Das Verbundsystem des GBV konnte im Februar 2003 erfolgreich auf die neue Unix-Plattform umgestellt werden. Wesentliche Verbesserungen sind:

- Umfangreiche Indexierungsmöglichkeiten in Verbindung mit praktisch unbegrenzten Ergebnismengen
- Extrem schnelle Verarbeitungszeiten

- Umfangreiche Programmierschnittstellen und Programmbibliotheken (ISO 9000) für die Entwicklung eigener Anwendungen

Das Verbundportal P7+ auf Basis der iPort-Software, Version 3.0, wird in diesen Tagen freigegeben. P7+ bietet als Verbundportal zunächst eine parallele Suche über die deutschen Verbunddatenbanken als Basis für die verbundübergreifende Fernleihe.

Ab Mai 2003 kann die Software von allen Bibliotheken im Verbund genutzt werden. Seitens OCLCPICA liegt ein entsprechendes Konsortialangebot mit günstigen finanziellen Konditionen vor.

Die VZG hat SFX für die Anwendung auf fünf Datenbanken gekauft. Nutzungsberechtigt sind alle Bibliotheken im GBV und der SPK. Eingesetzt wird SFX für den GVK, Online Contents und drei Bibliographien des K.G.Saur Verlages.

Im Oktober 2003 konnte die Katalogisierung für VD17 erfolgreich und pünktlich auf das Verbundsystem des GBV umgestellt werden. Seit Anfang Februar 2003 steht auch die WWW-Datenbank ohne Zugangsbeschränkungen zur Verfügung.

Ende 2002 wurde eine Vereinbarung zwischen der VZG und den Bibliotheken der Bundesforschungsanstalten im Bereich des Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) über die Teilnahme an der Verbundkatalogisierung und der Nutzung des LBS-Service der VZG unterzeichnet. In der Startphase sind fünf Bibliotheken beteiligt.

Im Februar 2003 wurde die Vereinbarung zwischen dem GBV und der Stiftung Preussischer Kulturbesitz (SPK) über die Teilnahme aller Bibliotheken im Bereich der SPK am GBV unterzeichnet.

Die VZG bietet in Zusammenarbeit mit der Firma Sisis allen öffentlichen Bibliotheken die Nutzung einer zentralen Installation einer individuellen Portallösung auf Basis von Elektra an. Neben der Deutschen Internetbibliothek und den vorhandenen Datenbankangeboten sollen verstärkt ÖB-spezifische Inhalte angeboten werden.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen baut die VZG einen Verbundkatalog für öffentliche Bibliotheken (ÖVK) auf. Kern der Datenbank sind die ekz-Datenlieferungen der letzten fünf Jahre. In diese Datenbank werden die Titel- und Besitznachweise der am Projekt teilnehmenden Bibliotheken eingebracht. Für Fernleihe und Dokumentlieferdienste wird der ÖVK über iPort mit GVK integriert.

### **Hessisches BibliotheksInformationssystem (HeBIS) / Verbundzentrale**

Personal- und arbeitsintensivster Schwerpunkt der letzten Monate war die Migration des HeBIS-Zentralsystems auf das neue Produkt Pica-CBS 4 unter gleichzeitigem Wechsel von Hardware- und Betriebssystemplattform. Der Systemumstieg auf CBS 4 / SUN-Solaris wurde planmäßig vollzogen.

Der Umstieg wurde für eine grundlegende Überarbeitung des User-Verwaltungskonzepts genutzt. Um sicherzustellen, dass es nach Produktionsbeginn keine Komplikationen im Zusammenspiel zwischen CBS und den Lokalsystemen gibt, wurden die Lokalsysteme in die Testläufe einbezogen.

Das Datenangebot im HeBIS-Verbund wurde weiter ausgebaut ("hebis.rz.uni-frankfurt.de").

Neu in die zentrale HeBIS-Datenbank eingeführt wurden Bibliotheksnormdaten, die künftig die Pflege von benutzungsrelevanten Informationen (z.B. Öffnungszeiten) erheblich erleichtern werden. Die Aufnahme von systemseitig verknüpften Personennormdaten unter Einbeziehung der überregionalen Personennamendatei (PND) wurde intensiv diskutiert und letztendlich von der Mehrheit der Verbundbibliotheken abgelehnt, da sie insbesondere den Erfassungsaufwand für normierte/individualisierte Personennamen für zu hoch halten.

Die jüngste Datenbank im HeBIS-Verbund, HESSENDATA ([www.hessendata.stub.uni-frankfurt.de](http://www.hessendata.stub.uni-frankfurt.de)), mit über 134.000 Titelanzeigen wird sehr gut von den Benutzern angenommen, wobei insbesondere die vielfältigen Möglichkeiten der Recherche einschließlich einer feingegliederten systematischen Recherche hervorzuheben sind.

Seit März 2003 ist HESSENDATA auch mit der Virtuellen Deutschen Landesbibliographie (VDL) verlinkt ([www.ubka.uni-karlsruhe.de/landesbibliographie](http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/landesbibliographie)). Derzeit wird geprüft, wie die Hessische Bibliographie (Erfassung im ABACUS-System; Präsentation in HESSENDATA/OPAC) in HeBIS-Pica integriert werden kann.

Mit Komplettierung der Datenbank HESSENDATA wurde die Druckausgabe der Hessischen Bibliographie eingestellt; als letzter gedruckter Band ist Band 24 (Berichtsjahr 2000) erschienen.

Weitgehend abgeschlossen ist das HeBIS-Retroprojekt (Scans + OCR-Index). Über 9 Mio Titelnachweise mit Bestandsnachweis sind in der HeBIS-Retrodatenbank (Verity) separat nachgewiesen, aber funktionell verlinkt mit der HeBIS-Online-Fernleihe ("retro.hebis.de"). Überlegungen, die Retro-Datenbank komplett in HeBIS-Pica zu integrieren, werden geprüft.

Da durch den Retro-Katalog alle leihverkehrsrelevanten Bestände in Hessen online recherchierbar sind, hat der HZK die Leihverkehrssteuerung der roten Leihschein e endgültig eingestellt.

Zur Effektivitätssteigerung des alle 4 Wochen durchgeführten URL-Checks sämtlicher Publikationen der HeBIS-Titeldatenbank (ZS und Monographien) inklusive der Bestandsdaten, wurde neben dem bisher eingesetzten Programm ein weiteres Prüfprogramm integriert. Aus Kapazitätsgründen muss die Bearbeitung fehlerhafter URLs z.Z. auf folgende Fälle beschränkt bleiben:

- bei denen der HeBIS-Verbund konsortiale Verträge abgeschlossen hat,
- die als lizenzfrei gekennzeichnet sind,
- die von der EZB als Frontdoor-URL vergeben werden.

Da die vorzunehmenden URL-Korrekturen auch an die ZDB gemeldet und dort von der Zentralredaktion umgesetzt werden, profitieren bundesweit sämtliche ZDB-Teilnehmer von dieser Arbeit.

Die elektronische Direktlieferung von Kopien aus Papiervorlagen erfolgt über entsprechende Scan- und Lieferstationen (HeDOC-Stationen; Projekt-Entwicklung in Kooperation mit Fa. Imageware). Im Dezember 2002 wurden bei allen großen leihverkehrsrelevanten Bibliotheken des Verbundes die Installationen durchgeführt. Für Datenspeicherung und Download steht ein verbundweit nutzbarer Dokumentenserver in der StUB Frankfurt zur Verfügung.

### **Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (HBZ)**

Die Beschaffung eines Fallback-Servers ist nach fachlicher Begutachtung vom Wissenschaftsrat in den HFBG-Rahmenplan aufgenommen worden. Dieser Server soll nicht nur als Ausfallsicherung für das Online-Verbundsystem eingesetzt werden, sondern auch als Produktionsrechner für Offline-Datendienste und als Testmaschine. Haupteinsatzgebiet in den nächsten Monaten wird der Test einer neuen Version der Verbundsoftware sein. Dabei wird UNICODE zum Einsatz kommen. Außerdem wird die Datenstruktur im Bereich der Lokaldaten vereinfacht dadurch, dass wie im früheren System des HBZ Lokaldaten und Exemplardaten zusammengefasst werden.

Unter der Bezeichnung "log-in hbz" hat das Hochschulbibliothekszentrum als neue Dienstleistung den zentralen Betrieb eines "lokalen" Bibliothekssystems in Betrieb genommen. Erster Kunde ist die Bibliothek der Deutschen Sporthochschule in Köln.

Das Projekt "Digitale Öffentliche Bibliothek" konnte in Zusammenarbeit mit den Großstadtbibliotheken in Dortmund, Düsseldorf und Köln zum Ende des Jahres 2002 erfolgreich abgeschlossen werden. Für das Jahr 2003 haben über 80 Öffentliche Bibliotheken Interesse an einer Nutzung der Digitalen Öffentlichen Bibliothek angemeldet.

Das HBZ hostet den Server für die "Deutsche Internetbibliothek", ein Gemeinschafts-Projekt der Bertelsmann-Stiftung und des Deutschen Bibliotheksverbands. Die Deutsche Internetbibliothek ist in die Digitale Öffentliche Bibliothek eingebunden.

Unter Nutzung von Software-Komponenten der Digitalen Bibliothek betreibt das HBZ seit einigen Monaten lokale Gesamtkataloge für die Städte Dortmund und Köln. Dabei werden auch OPAC's von Bibliotheken eingebunden, deren Bestände nicht in der Verbunddatenbank nachgewiesen sind.

Über die Online-Fernleihe des HBZ werden zur Zeit monatlich über 30.000 Bestellungen abgewickelt. Die Tendenz ist weiter steigend. Mit einem deutlichen Sprung wird nach Einführung der verbundübergreifenden Fernleihe gerechnet.

### **Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) / Verbundzentrale**

Im September/Oktober 2002 ist das Berliner Aleph-Konsortium – die Universitätsbibliotheken der Freien Universität, der Universität der Künste, der Humboldt-Universität und der Technischen Universität sowie das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik – erfolgreich auf Aleph 500, Version 14.2 migriert.

Die KOBV-interne Fernleihe mit dem ZFL-Server läuft im Testbetrieb. Die Authentifizierung wird dezentral durchgeführt. Die Remote-Authentifizierung in den Testbibliotheken ist eingerichtet und funktioniert. Der im KOBV durchgeführte Test, ob der ZFL-Server sich auch für die Bestellung von Zeitschriftenkopien eignet, war positiv, und der ZFL-Server wird im KOBV entsprechend eingesetzt werden. Neben Aleph- und Sisis-Bibliotheken ist inzwischen auch ein Horizon-System in die Kommunikationstests mit dem ZFL-Server einbezogen: Die SLB Potsdam, die in ihrem Horizon-System eine selbst programmierte Online-Fernleihe bereits seit einiger Zeit im Routinebetrieb einsetzt,

hat diese erfolgreich um die Kommunikationsschnittstelle zum ZFL-Server und um die Remote-Authentifizierung erweitert.

Auch der Verbund der öffentlichen Bibliotheken Brandenburgs (VÖB), der zentral ein Allegro-System einsetzt, wird über einen eigenen Fernleihkreis in die Online-Fernleihe eingebunden. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen und die Tests werden im März 2003 beginnen.

Die Aufnahme des Routinebetriebes ist in drei Phasen vorgesehen: Phase 1, die Nutzung der Programme für Nachrecherche und Leitweg-Festlegung wird Anfang April 2003 in Betrieb gehen. Phase 2, der Einsatz des ZFL-Servers durch die Bibliotheken, ist für Mitte 2003 vorgesehen und Phase 3, die Freigabe für Endnutzer, zum Wintersemester 2003/2004.

Im Jahr 2002 hat die KOBV-Zentrale gemeinsam mit den KOBV-Bibliotheken eine Initiative gestartet, um die Fremddatenübernahme zu verbessern. Grundlage war eine Evaluierung Mitte 2002 mit folgendem Ergebnis: bei Neuzugang 56% Fremddatenübernahme und 44% Eigenkatalogisierung, bei Retrokatalogisierung 30% Fremddatenübernahme und 70% Eigenkatalogisierung.

KOBV-Zentrale und Bibliotheken haben einen umfassenden Maßnahmenkatalog erarbeitet, um die Übernahmequote zu erhöhen. Ziel ist es, die Quote für die Fremddatenübernahme in allen KOBV-Bibliotheken auf durchschnittlich 70-75% zu steigern. Mit den Maßnahmen hat die KOBV-Zentrale noch in 2002 begonnen: Vergrößerung des Fremddatenangebotes durch Einspielung der gesamten LOC-Daten und des Retro-VK auf dem zentralen Fernleih-Server, erweiterte Online-Zugriffe auf entfernte Datenbanken über Z39.50 und Optimierung der Werkzeuge zur Fremddatenübernahme.

Das Projekt "Verteilter Dokumentenspeicher" wird von den Universitätsbibliotheken der Freien Universität, der Humboldt-Universität, der UB Potsdam und der KOBV-Zentrale durchgeführt. Zielsetzung ist es, Speicher bzw. Spiegelsever für lizenzierte elektronische Zeitschriften und für elektronische Dokumente der KOBV-Bibliotheken aufzubauen und den Zugriff langfristig sicher zu stellen. Konkret geht es um die Verlage Kluwer, ACS, BioMed Central und – wahrscheinlich – Springer. Die Kluwer-Daten liegen in der KOBV-Zentrale bereits vor. Sie werden in einem Filesystem gespeichert und zugänglich gemacht. Das Projekt ist das regionale KOBV-Projekt im VZS-Projekt der AG der Verbundsysteme.

Der KOBV wird in 2003 evaluiert. Die Vorbereitungsarbeiten sind in der KOBV-Zentrale in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Ministerien und dem Kuratorium angelaufen.

### **Österreichische Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H. (ÖBV)**

Der schon seit Systemeinführung geplante zentrale Fernleihserver soll im Jahr 2003 Gestalt annehmen. Er wird in Folge auch als Basis für die Teilnahme an der verbundübergreifenden Fernleihe dienen.

Sowohl im zentralen System als auch in den Lokalsystemen werden beträchtliche Anstrengungen zur Steigerung der Datenqualität und zur Bereinigung von Dubletten insbesondere bei den Zeitschriften unternommen.

Das Interesse an einer Verbundteilnahme hält an, so dass eine immer heterogenere Klientel zu betreuen ist. Auf besonderes Interesse stößt weiterhin die kostengünstige Teilnahme ohne eigenes Lokalsystem. Erstmals hat die Verbundzentrale für einzelne neue Teilnehmer die Vollbetreuung im Sinne eines Generalunternehmers übernommen.

Kleinere Retroprojekte mit vollständiger Einbindung in die Verbunddatenbank konnten abgeschlossen werden. Dabei wurden die Daten möglichst ökonomisch erfasst, die Verteilung auf das zentrale System und das betroffene lokale System erfolgte programmtechnisch durch die Verbundzentrale.

Die Unicode-Fähigkeit von Aleph 500 ab der Version 14.2 ermöglicht die Verwaltung von Originalschriften. Entsprechende Tests in der MAB-Umgebung verliefen positiv, so dass diese Lösung relativ bald in Produktion gehen wird. Indexierungsfragen sind hierbei noch nicht gelöst, die zusätzlichen Kategorien haben gegenwärtig noch rein beschreibenden Charakter. Dies wird sich mit neuen Indexierungsroutinen in einer späteren Version ändern können. Die auftretenden Probleme des Datentauschs sind bekannt und werden weiter behandelt. Mit diesem neuen Angebot werden Insellösungen (wie etwa Allegro für Sinica) mittel- bzw. sogar kurzfristig obsolet.

Vorbehaltlich der verfügbaren Ressourcen soll 2003 der vom Anspruch her gesamtösterreichische Zeitschriftennachweis innerhalb der Verbunddatenbank wieder neu belebt werden. Entsprechende Abläufe für den Offline-Datentausch mit nicht im Verbund befindlichen Lokalsystemen sind zu entwickeln und in Produktion zu bringen. Der Erfolg dieser Maßnahmen hängt sehr weitgehend von der Mitarbeit der betreffenden Bibliotheken ab. Unter anderem als Vorbereitung für die Verwaltung der Bestände wurde eine Bibliotheksadressdatenbank eingerichtet und altes Datenmaterial aktualisiert.

Die aus Kapazitätsgründen und wegen fehlerhafter Implementierung mehrfach aufgeschobene Einrichtung und Parametrisierung des Z39.50-Zugangs wird nun als nächstes Projekt in Angriff genommen.

Die Verbundzentrale arbeitet an einer einfachen Übertragung von Erwerbungsdaten aus Aleph 500 in die in Kürze an den österreichischen Universitäten eingesetzte Firmensoftware SAP.

### **Zeitschriftendatenbank (ZDB)**

Als eine von Der Deutschen Bibliothek betriebene Datenbank war auch die ZDB im Jahr 2002 in die Arbeiten zur Migration der Online- und Offline-Verfahren in die neue Systemumgebung des ILTIS-Systems eingebunden. Darüber hinaus hat der Systemwechsel auch für die Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz (SBB) immer wieder Test- und Überprüfungsarbeiten gebracht.

Die Arbeiten zur Einführung normierter, maschinenlesbarer Bestandsangaben (das "Feld 7120") wurden erfolgreich weitergeführt. Nach zahlreichen Vorlagen, Besprechungen, Tests und Abstimmungen mit den beteiligten Verbundsystemen und Datenbankteilnehmern konnte zuletzt ein Konsens über die Modalitäten der automatischen Generierung des Feldes aus den Altdaten durch die Übernahme und Anpassung des GBV-Programms zur maschinellen Umsetzung des Textfeldes 8032 (= Bestandsangabe) hergestellt werden. Die Erfassung in Neuaufnahmen wird mit Hilfe eines bei der SBB entwickelten Skripts erleichtert und automatisiert erfolgen.



Zu den auch im Bericht Der Deutschen Bibliothek angesprochenen Weiterentwicklungen endnutzerorientierter Dienstleistungen hat die ZDB konzeptionelle und praktische Vorgaben erstellt. Die Vorarbeiten zur schon vor Jahresfrist in Aussicht gestellten Anbindung von Bestellsystemen an den ZDB-OPAC wurden einer Revision unterzogen und um Berichtigungen und Verbesserungen besonders im Bereich der Benutzerführung ergänzt. Zugleich wurden die Voraussetzungen für die Anbindung gleich noch eines dritten Systems geschaffen, so dass Subito-, GBV- oder Jason-Bestellungen gewählt werden können. Der OPAC mit diesen Neuerungen befindet sich derzeit in der abschließenden Testphase und wird in Kürze für den Benutzerbetrieb freigeschaltet werden. Die Anbindung weiterer Bestellsysteme ist vorbereitet.

Weitere Bemühungen zur Steigerung der Attraktivität und Nutzbarkeit der ZDB für den Endnutzer gehen im wesentlichen in zwei Richtungen:

Zum einen wird die Anreicherung der ZDB um Zeitschrifteninhaltsdaten vorbereitet. Ein erstes Projekt wird in Zusammenarbeit mit mehreren Spezialbibliotheken der Aufbau einer geschichtswissenschaftlichen Artikeldatenbank unter Regie der ZDB sein.

Ein weiteres Projekt sieht die Anreicherung der ZDB mit Daten im Bereich Zeitungen vor. Dieses Projekt steht im Kontext einer Reihe ähnlicher Vorhaben und soll die Nachweissituation und Zugänglichkeit der Materialien durch lokale Erfassungsvorhaben verbessern.

Die beiden genannten Vorhaben gleichsam integrierend befindet sich weiter ein Internetportal "Zeitschriften" in der Planung. Ziel ist der umfassende Nachweis von Zeitschrifteninhalten und -titeln mit einem Schwerpunkt auf dem von kommerziellen Anbietern bislang weniger bedienten geisteswissenschaftlichen Bereich. Neben der Integration einer möglichst breiten und umfassenden Auswahl allgemeiner Aufsatzdatenbanken sollen insbesondere kleinere Datenbanken von spezialisierten Institutionen versammelt und durch komfortable Abfragemöglichkeiten besser zugänglich gemacht werden. Seinen besonderen überregionalen Charakter wird das Portal durch automatisierte Verfügbarkeitsprüfungen an der ZDB gewährleisten. Diese verbundübergreifende Verfügbarkeitsprüfung erlaubt das Angebot verschiedener und damit einen großen Benutzerkreis einbeziehender Bestellmöglichkeiten.

### **Aktivitäten der ZDB für die Verbände**

Die Verbände sind an der Weiterentwicklung der ZDB finanziell beteiligt. Das Geld wird dabei treuhänderisch von der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz verwaltet. In Zukunft sind einige Verbesserungen geplant u.a.: Normierte Bestandsangaben, Verbesserung der Nachweissituation von Digitalisaten, Anreicherung der ZDB (z.B. durch Inhaltsverzeichnisse). Für diese Vorhaben soll eine Projektstelle bei Der Deutschen Bibliothek eingerichtet werden, die aus den von den Verbundzentralen gezahlten Mitteln finanziert wird.

### **Online-Schnittstelle für den schreibenden Zugriff auf die Normdaten**

Eine Online-Schnittstelle für den schreibenden Zugriff auf die Normdaten war lange Zeit ein Desiderat und wurde bereits vor einigen Jahren in Gesprächen mit den Firmen PICA und Dynix beraten, später aber nicht weiter verfolgt. In Nordrhein-Westfalen hatte das Thema nach der Einführung von Aleph zunächst keine Priorität. Die Funktionalität, beim Katalogisieren direkt in den Normdatenbanken Datensätze anlegen zu können, wird aber weiterhin gewünscht. Da die Mehrzahl der Verbundzentralen Interesse signalisiert hat,

wird Die Deutsche Bibliothek zu einem gemeinsamen Gespräch interessierter Verbundzentralen und gegebenenfalls zu beteiligender Hersteller einladen.

### **Verteiltes Innovationszentrum für Bibliotheken (zIVB)**

Am 6. Februar 2003 hat in Berlin auf Einladung der Kultusministerkonferenz ein weiterer „Runder Tisch“ zum Thema verteiltes Innovationszentrum für Bibliotheken (zIVB) stattgefunden. Dabei wurde klar, dass kein gemeinsam nach dem Königsteiner Schlüssel finanziertes vIZB zustande kommen werde. Für drei unverzichtbare bibliothekarische Basisaufgaben wird weiterhin eine Finanzierungsmöglichkeit gesucht:

- Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)
- Normierung (DIN/NABD)
- Internationales (EUBAM)

Das Hochschulbibliothekszentrum in Nordrhein-Westfalen hat Vorbereitungen für die Übernahme der DBS getroffen. Zum Zeitpunkt der Sitzung hatte das HBZ noch kein Mandat, zwischenzeitlich steht fest, dass das Hochschulbibliothekszentrum für das Land Nordrhein-Westfalen nach einem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK – AG Bibliotheken am 19./20.03.2003) beauftragt werden soll, die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) weiterzuführen. Das HBZ soll hierzu eine laufende Unterstützung durch die Bundesländer ab 2004 erhalten; im Jahr 2003 wird das HBZ zunächst in Vorleistungen treten.

### **Projekt „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“**

Die Projektbearbeiterin, Luise Hoffmann, hatte einen ersten Zwischenbericht zum Stand des Projektes „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC21, AACR2)“ erstellt, der in der Sitzung kurz diskutiert wurde.

Es wurde konstatiert, dass durch das Projekt der Informationsstand und das Bewusstsein der Fachöffentlichkeit zum Thema Regelwerke und Formate in Deutschland erheblich gesteigert worden seien und alleine dies schon als Erfolg des Projektes zu werten sei.

### **Verteilter Zeitschriftenserver**

Wie bereits bei der 43. Sitzung im Oktober 2002 wurde der aktuelle Stand der Überlegungen der AG Verteilter Zeitschriftenserver referiert. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat beschlossen, mit dem Projekt "Verteilter Zeitschriftenserver" zu beginnen. Nach einer Bestandsaufnahme der bereits zur Verfügung stehenden digitalen Publikationen sollen eine Struktur erarbeitet und Überlegungen zu Authentifizierungsverfahren angestellt werden.

Darüber hinaus plant die Arbeitsgemeinschaft Empfehlungen für die Arbeitsgemeinschaft Deutscher, Österreichischer und Schweizer Konsortien (GASCO) hinsichtlich des Abschlusses von Verträgen zu erarbeiten, um eine mittel- bis langfristige Sicherung der Daten zu erreichen. Auch technische Vorgaben der Verbünde für die Daten sollten in den Empfehlungen enthalten sein.

### **Nächste Sitzung**

Die 45. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet am 19. und 20. November 2003 in der Bayerischen Staatsbibliothek in München statt.